

Herwig Duschek, 18. 11. 2012

www.gralsmacht.com

1051. Artikel zu den Zeitereignissen

Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (1)

(Hinweis: zum Hintergrund der Entlassung der kroatischen Generäle Ante Gotovina und Mladen Markac [16. 11. 2012]¹ lese man das Buch *Srebrenica – Die Geschichte eines salonfähigen Rassismus*² von Alexander Dorin³)

Es scheint, daß Israel im Rhythmus von (ca.) drei Jahren Krieg führen will:

- 2006: Libanon-Krieg
- 2008/2009: Gaza-Krieg
- 2012/2013: Gaza-Krieg (?)

Wem nützt es? Dem israelischen Wahlkämpfer Benjamin „Bibi“ Netanjahu. Also: für die „heiße Phase“ des Wahlkampfes ein heißer Krieg gegen einen ungleichen Gegner – bis ungefähr nach der Parlamentswahl am 22. Januar 2013?



(<http://www.dw.de/gaza-konflikt-im-zeichen-der-wahlen-in-israel/a-16383634> [15. 11. 2012])

¹ Ex-General Gotovina war Befehlshaber der "Operation Sturm" gewesen, bei der kroatische Armeeeinheiten 1995 die von ethnischen Serben kontrollierte Region Krajina eroberten. Der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien hatte es 2011 als erwiesen angesehen, dass Gotovina maßgeblich für ungesetzliche Angriffe sowie Morde, Vertreibungen und Plünderungen in der seinerzeit von Serben bewohnten Region Krajina verantwortlich ist. Bei der "Operation Sturm" waren mehr als 300 serbische Zivilisten ermordet und mehr als 90.000 gewaltsam vertrieben worden. Der Prozess hatte damals rund drei Jahre gedauert. Die Richter in Den Haag urteilten nun jedoch, dass die Aktion "Sturm" im Sinne der Selbstverteidigung legitim gewesen sei. Daher könnte den beiden kroatischen Generälen auch keine Schuld nachgewiesen werden. Gotovina, der zu den meistgesuchten Kriegsverbrechern des Jugoslawien-Kriegs zählte, war im Dezember 2005 auf Teneriffa festgenommen worden. Der Prozess vor dem Uno-Tribunal hatte im März 2008 begonnen. Die Staatsanwaltschaft hatte für Gotovina sogar 27 Jahre Haft gefordert. Neben Gotovina wurde auch Ex-General Mladen Markac freigesprochen. Er sollte eigentlich eine Haftstrafe von 18 Jahren absitzen ...

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/serben-entsetzt-ueber-freispruch-fuer-kroatischen-general-ante-gotovina-a-867667.html>

² Siehe auch das Video (m.E.): *(Doku) NATO-Terror legitimiert durch Lügen*
<http://www.youtube.com/watch?v=9XcN5IBMOko>

³ Kai Homilius Verlag, 2012.

„Zufällig“ reichen die Hamas-Raketen (– diese können sich natürlich nicht mit dem strotzenden israelischen Waffenarsenal messen –) jetzt in die Metropolen Israels⁴. Wer schickte der Hamas diese „Langstreckenraketen“ (für Netanjahus Wahlkampf)? Die CIA über libysche oder ägyptische Mittelsmänner?

Hinzu kommt, daß es war schon immer üblich war, innenpolitische Probleme mit Kriegen zu „lösen“. Ich habe solche Bilder (von 2011/2012) noch gut in Erinnerung:



(Eine neu entstandene Massenbewegung droht Benjamin Netanjahu gefährlich zu werden: Angesteckt vom arabischen Frühling protestieren Zehntausende Israelis gegen Mietwucher, Turbokapitalismus und soziale Ungerechtigkeit⁵.)



(Neuer Sozialprotest in Israel eskaliert. Sie demonstrieren gegen Mietwucher, hohe Lebensmittelpreise und soziale Ungerechtigkeit: In Israel ist es zu neuen Sozialprotesten gekommen, die in schweren Ausschreitungen endeten. Die Polizei in Tel Aviv nahm 85 Menschen fest.⁶)

⁴ Gesetzt den Fall, daß dies zutrifft (mögliche Option: israelische Sprengungen/Raketen?).

⁵ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/sozialprotest-in-israel-zorn-der-mittelschicht-trifft-netanjahu-a-776796.html> (27. 7. 2011)

⁶ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/sozialprotest-in-israel-polizei-nimmt-85-menschen-fest-a-840628.html> (24. 6. 2012)

Über den letzten Gaza-Krieg (Israels Operation Gegossenes Blei) von 27. Dezember 2008 – 18. Januar 2009⁷ schrieb *Zeit-Online*⁸:

ZEIT  ONLINE | AUSLAND

STARTSEITE POLITIK WIRTSCHAFT MEINUNG GESELLSCHAFT KULTUR WISSEN D

Deutschland | **Ausland**

GAZA-KRIEG

Israel in der Sackgasse

Wer die Ursache des jüngsten Gaza-Konflikts auf die Raketen-Angriffe der Hamas reduziert, blendet bewusst die Vorgeschichte aus

Israel, das steht nach fast drei Wochen Krieg in Gaza fest, ist gut im Zerstören, aber schlecht im Heilen. Denn das ist bisher das Ergebnis dieses Krieges: Eintausend Tote, viele Tausend Verletzte, vertriebene Palästinenser, eine unbekannte Zahl von gefallenen und verwundeten Israelis⁹ und ein noch kaputteres Gaza, vielleicht ein brüchiger Waffenstillstand. Aber keine Chance für Frieden im Nahen Osten, sondern – nach einer kurzen Pause – die Gewissheit von noch mehr Hass, von neuen Kriegen, neuen Toten und neuer Zerstörung ...

Israel hat es immer wieder versäumt, militärische Erfolge in politische umzuwandeln. Keine seiner Regierungen war nach militärischen Siegen zu substanziellem politischem Entgegenkommen gegenüber den Palästinensern wirklich bereit. Auch während der Verhandlungen über eine Zwei-Staaten-Lösung – von Oslo bis Annapolis – ließen sie kräftig weiter israelische Siedlungen auf Palästinenser-Gebieten zu.

Sie schwächten damit nicht nur die Glaubwürdigkeit ihrer Friedensbereitschaft¹⁰, sie untergruben auch das Ansehen ihrer Verhandlungspartner. Auf die folgende Radikalisierung der Palästinenser hatte die israelische Führung dann immer nur ein Argument: Mit Terroristen verhandelt man nicht. Und immer nur eine, die militärische Antwort. Anstatt jene Kräfte zu stärken, die für einen Ausgleich mit Israel eintreten, stärkte sie fortwährend diejenigen, die dagegen agierten.

Gewiss, gegen Raketenangriffe wie die der Hamas auf Israel, muss jede Regierung vorgehen. Aber wer die Ursache des jüngsten Gaza-Konflikts darauf reduzieren will, blendet bewusst die Vorgeschichte aus. Denn es war ja nicht so, als hätte alles erst mit den Raketen der Hamas begonnen. Vielmehr hat Israel jahrelang versucht, die Autorität der Hamas durch einen immer engeren Würgegriff um Gaza auszuhöhlen: Gelder, die Gaza zustanden, wurden einbehalten, die Übergänge blockiert, jeglicher Handel aus dem Gaza-Streifen verhindert, der Meereszugang gesperrt.

Kein Wunder, wenn Gaza ein Hungerland und Armenghetto war, lange bevor die israelische Militärmacht vor drei Wochen zuschlug und dem winzigen, belagerten Landstrich noch mehr Hunger und Verwüstung zufügte. Deswegen auch gibt ein Waffenstillstand über die so erwünschte Beendigung des Krieges hinaus nur Sinn, wenn er von Israels Verpflichtung begleitet wird, die Lebensfähigkeit Gazas und der Westbank nicht weiter zu behindern und

⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Gegossenes_Blei

⁸ <http://www.zeit.de/online/2009/04/gaza-krieg-israel-sackgasse/seite-1>

⁹ 13 Israelis, nach Wikipedia (s.o.)

¹⁰ Man muß sich fragen: ist sie überhaupt vorhanden?

den Siedlungsbau zu stoppen ... Eine solche Verpflichtung Israels ist allerdings wenig wahrscheinlich. Sie bedeutete die radikale Abkehr von 40 Jahren israelischer Politik, die auf langfristige Strategie stets zugunsten kurzfristiger taktischer Vorteile verzichtet hat ...

Der Staat Israel wurde am 14. Mai 1948 gegründet¹¹ ...

Kommen wir zurück zur Gegenwart. Die *Deutsche Welle* schreibt am 16. 11. 2012¹²:



Die neue Eskalation des Konflikts zwischen Israel und der Hamas trifft die Zivilbevölkerung besonders hart. Die Journalistin Tania Krämer beschreibt die Lage der Menschen als verzweifelt.

Deutsche Welle: Frau Krämer, wie haben Sie die Situation in Gaza erlebt?

Tania Krämer: Ich war zwei Tage dort, hatte dann das Glück, dass ich danach herausgekommen bin. Das können die meisten Palästinenser nicht. Es ist ein dauerhafter Beschuss aus der Luft, aber auch vom Meer und man hört all diese Geräusche, besonders nachts. Man weiß nie, aus welcher Richtung der Angriff kommt, wo man sich in Schutz bringen soll. Es gibt ja de facto keine Schutzräume oder Bunker für die Zivilbevölkerung in Gaza. Die Leute, mit denen ich gesprochen habe und die ich schon seit langem kenne, sagten mir, man habe hier im Moment nur Angst.

Gaza ist wie eine Geisterstadt. Es ist gefährlich, sich in den Straßen zu bewegen. Man versucht, möglichst weit weg zu bleiben von Einrichtungen, die ein Ziel der israelischen Luftwaffe sein könnten, zum Beispiel Polizeistationen. So wie es aussieht wurde auch das Innenministerium angegriffen. Hinzu kommt, dass auch innerhalb von Gaza-Stadt Raketen von Militanten gezündet werden. Das wiederum ist problematisch, weil Israel genau diese Militanten dann angreift. In Gaza ist die Lage auch deswegen so schwierig, weil die Menschen dort sehr eng zusammenleben. Wenn ein Gebäude angegriffen wird, hat das natürlich auch Auswirkungen auf die umliegenden Gebäude.

(*Deutsche Welle:*) Die Menschen dort erleben das ja nicht zum ersten Mal. Wie wirkt sich das auf die Akzeptanz der Hamas aus?

¹¹ Die Hintergründe reichen weit zurück – was noch zu behandeln wäre.

¹² <http://www.dw.de/krämer-in-gaza-gehts-um-das-pure-überleben/a-16384532>



(Rauch über Gaza-Stadt: Die israelische Luftwaffe setzte ihre Angriffe auch am frühen Sonntagmorgen fort, berichtete ein Reporter¹³.)

(Tania Krämer:) Im Moment beschäftigt die Menschen nur die Angst, was möglicherweise noch kommt. Man weiß nicht genau, was in den nächsten Stunden und Tagen passiert. Man harrt jetzt aus, man sitzt zuhause mit der Familie und versucht sich irgendwie zu schützen. Ich glaube, die Menschen denken im Moment nicht so sehr darüber nach, wie es politisch weitergeht und was mit der Hamas passiert. Im Moment geht es erstmal um das pure Überleben. Das ist es, was die Menschen dort im Moment beschäftigt. Sie reden darüber, dass die Militanten auch wieder Raketen schießen. Zugleich hoffen sie, dass es aufhört, damit auch die Luftangriffe aufhören ...

(Fortsetzung folgt.)

¹³ <http://www.sueddeutsche.de/politik/nahost-konflikt-israel-greift-dutzende-ziele-im-gazastreifen-an-1.1525953>
(18. 11. 2012)